

## Hinweise für den Lektorendienst

### A) Allgemeines

Die Lesungen (Lektionen) im Gottesdienst sind wie die Predigt eine Form der Wortverkündigung. Die Hörer begegnen in den Lesungen unmittelbar dem prophetischen und apostolischen Wort der Schrift.

Im Gottesdienst das Wort Gottes zu verlesen ist daher eine wichtige Aufgabe, die der Lektor/die Lektorin gut vorbereitet wahrnehmen soll.

### B) Schritte zur Vorbereitung

Was man nicht verstanden hat, kann man auch nicht gut vorlesen. Der erste Schritt der Vorbereitung der Lesung(en) ist daher die Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Textes oder der Texte des Gottesdienstes. Dabei sind folgende Fragen hilfreich:

- Wovon ist in dem Text die Rede?
- Was ist das Anliegen des Verfassers?
- Welche Bedeutung hat der Text für uns?
- In welchem Verhältnis stehen die Lesungen des Gottesdienstes untereinander?
- Welche Wörter oder Zusammenhänge sind mir unklar?
- Hat der Text eine erkennbare Gliederung?

*Hier empfiehlt sich die Verwendung von Erklärungsbibeln oder Nachschlagewerken.*

Nach der inhaltlichen Vorbereitung muss die Lesung *formal* eingerichtet werden. Dabei sind folgende Anhaltspunkte hilfreich:

- Wie gestalte ich die Ansage des Textes?  
*Name der Lesung – (Nennung des Sonntages) – Nennung des Buches und Kapitels*  
z.B. „Die Epistel (für den heutigen Sonntag) steht im Hebräerbrief im 4. Kapitel“
- Ist der Beginn der Lesung (vor allem bei den Evangelien und Lesungen aus dem AT) für den Hörer schlüssig?  
*Wenn die Lesung anfängt mit: „Er aber sprach zu ihnen“ muss aus dem Textzusammenhang (Kontext) geklärt werden, wer mit wem sprach. Die Personen werden dann in den Beginn der Lesung eingesetzt, z.B.: „Jesus aber sprach zu seinen Jüngern...“*
- Wie ist der Rahmen der Lesung zu gestalten?  
*AT: am Ende die Formel: Worte der Heiligen Schrift – Gott sei Lob und Dank?*  
*Ep: Halleluja mit Vers – wenn ja, wie gestaltet?*  
*Ev: Ehr sei dir o Herre – Lob sei dir, o Christe*

Dann muss die Lesung *sprecherisch* eingerichtet werden.

- Ein erstes lautes Lesen zeigt die Schönheit und Kraft der Worte aber auch die Schwierigkeiten der Lesung.
- Eintragen von Sinnabschnitten und Betonungen  
*Jeder Sinnabschnitt darf nur eine Betonung haben, die gleichzeitig eine Form der Auslegung ist (Der Herr ist mein Hirte. oder Der Herr ist mein Hirte. oder Der Herr ist mein Hirte.)*
- Finden der richtigen Sprechmelodie: Ist der Text erzählend, ermahmend, klagend, fordernd? Die Sprechmelodie gibt zusammen mit der Betonung und der Sprechgeschwindigkeit der Lesung Farbe und Klang.

Schließlich muss die Lesung *praktisch* eingerichtet werden

- Liegt die Bibel/das Lektionar auf dem Pult bereit?
- Wie gehe ich nach vorn?
- Wie gestalte ich das Blickkontaktgeschehen?
- Was geschieht nach der Lesung?  
*Wird ein Lied gesungen, das Glaubensbekenntnis gesprochen?*